

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- J a n u a r 2 0 0 9 -

Tiefste Temperatur am 09.: - 12,4°C (- 6,9°C)  
Höchste Temperatur am 19.: + 5,9°C (+ 12,9°C)  
Durchschnittliche Monatstemperatur: - 3,1°C (+ 1,9°C)  
Monatssumme des Niederschlags: 29,1 mm (53,3 mm)  
Gesamtsonnenscheindauer: 54,7 Stunden (74,6 Stunden)  
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei leicht erhöhter Sonnenscheindauer auffallend trocken und deutlich zu kalt

## **Kältehoch "Angelika" ließ uns frösteln**

**Dieser Januar geht, bei leicht erhöhter Sonnenscheindauer, als trockener und kalter, aber keineswegs rekordverdächtiger Monat in die Statistiken der Meteorologen ein. In den letzten 30 Jahren war es im Januar mehrfach und teilweise auch erheblich kälter als dieses Jahr, zuletzt übrigens vor drei Jahren. Im Januar ist nun einmal Winter!**

Bis zur Monatsmitte hielt uns der Winter fest im Griff. Kältehoch "Angelika" schaufelte eisige Arktikluft nach Mitteleuropa und ließ die Menschen frösteln. Doch während das Quecksilber im Osten Deutschlands teilweise deutlich unter minus 20 Grad fiel, hielt sich bei uns die Kälte in Grenzen. Dabei stellte sich zeitweilig eine ausgeprägte Temperaturumkehr ("Inversion") ein, bei der es auf den vielfach sonnigen Berghöhen der Region an manchen Tagen bis zu 15 Grad milder war, als in den häufig neblig-trüben Niederungen. Hier verharrten die Temperaturen dreizehn Tage in Folge ganztags im Frostbereich.

In der zweiten Monatshälfte kam dann vorübergehend Bewegung in den winterlichen Wetterstillstand. Mit Winddrehung auf Südwest zogen in rascher Folge Tiefausläufer über die Region hinweg. Sie brachten mal mildere, dann wieder kältere Meeresluft. Da es nachts weiterhin frostig blieb und der Boden

gefroren war, bildete sich des Öfteren teils extreme Gätte durch Eisregen, überfrierende Nässe und Schnee, wodurch sich zahlreiche Verkehrsunfälle ereigneten. Nach dem Durchzug von Sturmtief "Joris", das am 23. (Freitag) für zahlreiche Feuerwehreinsätze wegen umgestürzter Bäume und Überschwemmungen sorgte, kehrte Ruhe an der Wetterfront ein. Bis zum Monatsende herrschte nun wieder trocken-kaltes, häufig neblig-trübes oder hochnebelartig bewölktes Winterwetter.

Mit einer Durchschnittstemperatur von minus 3,1 Grad Celsius (30-jähriger Mittelwert: minus 1,3°C) verbuchten die Wetterbeobachter einen richtig kalten, aber keineswegs rekordverdächtigen Januar. Es ist gerade einmal drei Jahre her, da lagen die Temperaturen im Januar noch um ein halbes Grad unter dem diesjährigen Wert. 1985 und 1987 registrierten die Wetterstatistiker sogar Januarmittelwerte von minus 7,6°C beziehungsweise minus 6,1°C. Soviel zum Thema "Rekordwinter", der selbst die ARD und das ZDF zu Sondersendungen veranlasste. Klirrende Kälte im Januar, also im meteorologischen Hochwinter, ist nun mal nichts Ungewöhnliches, auch wenn uns der Januar in den letzten Jahren häufig milde gestimmt war.

Aufgrund der Dominanz der Hochdruckgebiete vermeldeten alle Wetterbeobachter im Messnetz der Wetterwarte Süd einen auffallend trockenen Januar. An den meisten Stationen fiel kaum mehr als die Hälfte der durchschnittlichen Januarmenge. So verzeichnete man an der Wetterzentrale in Bad Schussenried auf acht Tage verteilt (Mittelwert: 14,9 Tage) lediglich 29,1 Liter/m<sup>2</sup>, 20 Liter weniger als im Mittel der Jahre 1970 bis 2000 zu erwarten wären.

**WWS-ro-ro**